

## Preis der Arbeit

### Besser wäre eine rostige Kreditkarte

Im Herbst wird das „Forum Zukunftsökonomie“ zum ersten Mal Unternehmen, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung besonders gerecht werden, mit dem „Preis der Arbeit“ auszeichnen (einblick 20/2005). Besser wäre es, eine „rostige Kreditkarte“ für den unsozialsten Manager des Jahres zu verleihen, meint Wolfgang Weinz.

Das hat der Gewerkschaftsbewegung zum Beginn der großen Koalition wirklich gefehlt: der ganz große Wurf, die gewerkschaftliche Lobpreisung verantwortungsvoller Manager! Eine Jury, ein „Preis der Arbeit“, eine Trophäe gar – vielleicht das Grundsatzzprogramm des DGB auf handgeschöpftem Büttenpapier? Das „Forum Zukunftsökonomie“, eine Gründung von taz, vorwärts, den Publikationen von Verbraucherinitiative und BUND, sowie von einblick und von ver.di-PUBLIK wird im Herbst einen Preis für Wirtschaftskapitäne verleihen, „deren unternehmerische Entscheidungen wirtschaftliche, soziale, ökologische, emanzipatorische und demokratische Kriterien in herausragender Weise erfüllen.“ Da fehlen zumindest noch der Tierschutz und die gleichgeschlechtliche Ehe, möchte man dazwischen rufen, aber sonst eine tolle Sache. Oder handelt es sich doch eher um den **Oscar der Arbeiterbewegung und der kritischen Presse für betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Selbstverständlichkeiten?**

Während mittlerweile erfahrene und kluge Manager um die Legitimation des Kapitalismus besorgt sind und Kenner der Szene wie der Management-Experte Fredmund Malik feststellen: „Eine am Shareholder-Value ausgerichtete Unternehmensführung ist der systematische Weg in den Misserfolg“, bemühen sich Teile der Gewerkschaften im Verbund mit NGOs um die **Versöhnung von Stakeholder- und Shareholder-Interessen.**

Wenn Rekordgewinne mit Entlassungen und Kursexplosionen quittiert, Missmanagement mit schamlosen Gehältern honoriert wird, kommt man ja zwangsläufig auf die Idee, verantwortungsvolle Manager zu honorieren – als Minderheitenschutz? Ein fragwürdiger Aufwand für einen modisch und leichtfertig daher gesagten **Rückzug vor dem angelsächsischen Modell, der CSR-Image-Maschine** und dem Verlust von gewerkschaftlicher Gegenmacht und nationalstaatlicher Ordnungsmacht.

Wo steht denn geschrieben, dass das europäische Modell, bei allen Schwächen, keine Zukunft hat? Wo ist denn der Beweis geführt, dass das an-

gelsächsische, japanische oder gar chinesische Modell in der Lage ist, existenzielle Bereiche wie das Kranken- und Rentensystem, das Gesundheits- und Bildungswesen auch nur halbwegs zu bedienen?

Sodann wäre nicht zu klagen über den Verlust gewerkschaftlichen Einflusses, sondern nach den Ursachen zu fragen. Dazu gehört ganz sicher die Trägheit und Ignoranz gegenüber den schon länger vorhandenen Problemen außerhalb des rheinischen Kapitalismus und der EU15. Gewiss auch die Arroganz im Angesicht von Unternehmensentwicklungen und -verhalten im Rest der Welt. Und sicherlich auch die Lähmung gewerkschaftlicher Aktivitäten, Mobilisierungskraft, Konflikt- und Kampfbereitschaft durch



**Dr. Wolfgang Weinz, 52, ist Projektkoordinator der Internationalen Union der Lebensmittel-, Restaurant- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL) in Genf.**

den in den 80er Jahren von der EU-Kommission eingeführten, sozialen Dialog – die institutionalisierte Schönwetter-Sozialpartnerschaft. **Gegenmacht und Ordnungsfaktor sehen anders aus** und sind allemal nicht Sache von administrativen Gremien oder publizistischen Zirkeln.

Wer hat denn gesagt, dass europäische Gewerkschaften nach Jahren der gefährlichen Selbstzufriedenheit und Entpolitisierung nicht in der Lage sind, durch Organisations- und Kampffähigkeit ihre Bedeutung wiederzugewinnen? Die Lage, in der sie sich befinden, ist doch kein Naturereignis. Die Probleme sind von Menschen gemacht, also auch von ihnen lösbar. Das gilt für die WTO-Politik bis zu Hans Eichels Steuerbefreiung für Beteiligungsverkäufe. Hier muss die Gegenwehr ansetzen!

Eines ist sicher, eine Jury, eine Feierstunde für den verantwortungsvollsten Unternehmer geht in die falsche Richtung. Stattdessen sollten Zeit und Energie eingesetzt werden, um deutlich zu machen, was Verantwortungslosigkeit und Inkompetenz von Managern nicht nur in Deutschland und in Europa, sondern in der Welt anrichten. Wie wäre es, statt gewerkschaftlicher Selbstkastration mit einer „**rostigen Kreditkarte**“ für den **unsozialsten und skrupellosesten Manager des Jahres**, ein Ranking der TOP 10 für Deutschland, Europa und die Welt gleich mitgeliefert? ●

## Preis der Arbeit

Das Thema „gesellschaftlich verantwortliche Unternehmensführung“ steht auch im Zentrum der zweiten Veranstaltung des „Forum Zukunftsökonomie“, die am 27. April ab 19 Uhr in Berlin, in der Vertretung des Landes Bremen, Hiroshimastraße 24 stattfindet.

Auf der Diskussionsveranstaltung werden Reiner Hoffmann, stellvertretender Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), Bettina Schleicher, Präsidentin von Business and Professional Women (BPW) Germany, und Burkhard Remmers, Verantwortlicher für den Bereich Kommunikation + Unternehmensentwicklung des Möbelherstellers Wilkhahn, auf dem Podium vertreten sein. Sie diskutieren über „Unternehmensverantwortung in Zeiten der Arbeitslosigkeit und der Umweltzerstörung“.

forum  
zukunfts  
ökonomie

Im „Forum Zukunftsökonomie“ kooperieren neben der verdi-Mitgliederzeitung Publik und der taz u.a. die einblick-Redaktion und das BUNDMagazin. Im November wird das Forum zum ersten Mal den „Preis der Arbeit“ verleihen. Mehr Infos:

[www.preis-der-arbeit.de](http://www.preis-der-arbeit.de)